

Predigt am Erntedankfest 06.10.2019

Kanzelgruß:

L: Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

G: Amen.

Predigttext: Jesaja 58,1-14

*(während der Predigt vorlesen aus der Guten Nachricht
Predigt vom Lesepult aus; Foto und Stativ mitbringen,
auch einen Stuhl mitbringen)*

„Kennzeichen eines echten Glaubens“

Liebe Kinder,

kommt bitte einmal zu mir nach vorne.

Ihr habt heute einen so schönen Erntewagen mitgebracht, da habe ich mir gedacht, dass wir den fotografieren müssen.

Damit das ein gutes Bild wird und wir es nicht verwackeln, habe ich ein Stativ mitgebracht.

Wisst ihr, was ein Stativ ist?

Kinder antworten lassen.

Das bauen wir jetzt einmal auf.

Bild machen.

Was ist denn bei einem Stativ ganz wichtig?

→ Dass es fest steht, gerade steht und nicht umfällt.

Und wie erreichen wir das?

→ Dadurch, dass es drei Beine hat.

Was passiert, wenn eines der drei Beine zu lang oder zu kurz ist?

→ dann fällt das Stativ um

Genau.

Und genau darum geht es in unserem heutigen Predigttext.

Da geht es darum, wie echter Glaube, wie richtiger Glaube auszusehen hat.

Denn wisst ihr, mit dem Glauben eines Menschen ist es so, wie mit dem Stativ.

Wenn eine Seite zu wenig oder zu stark ausgeprägt ist, fällt der Glaube, wie das Stativ um.

Wer von Euch hat eine Idee, was zum richtigen Glauben gehört?

Kinder antworten lassen.

Die Antworten der Kindern kurz zusammenfassen.

Die Kindern waren schon recht mutig und haben sich nach vorne getraut, haben mit mir das Stativ aufgebaut und haben ihre Antwort auf die Frage, was denn zum christlichen Glauben gehört gegeben.

Jetzt frage ich einmal die Erwachsenen und sind auch Sie mutig, was gehört zum christlichen Glauben, wie diese drei Beine des Stativs?

Erwachsene antworten lassen.

Die Antworten der Erwachsenen kurz zusammenfassen.

Wenn wir uns mit etwas nicht ganz sicher sind, dann schauen wir das nach.
Früher hat man das in Büchern getan, heute tut man es meist im Internet.
Auch die Bibel gibt es im Internet und für die Gottesdienstvorbereitung, nutze ich immer die Bibel im Internet und lese dazu in verschiedenen Übersetzungen und Kommentaren nach.

Auf die Frage, was die drei Beine des christlichen Glaubens sind, finden wir zwei Bibelstellen aus denen das gut hervor geht.

Die Gängigste davon wurde schon genannt, es ist die mit der Nächstenliebe.
Die Meisten meinen auch, dass das etwas Neues ist und erst durch Jesus gekommen ist.
Aber schauen wir uns das einmal genauer an.
Es ist eine Situation, wie ich sie heute mit Ihnen erlebe. Wir stehen miteinander im Gespräch.
Jesus ist im Gespräch mit den Pharisäern (Lk 10,25-27):
*„Und siehe, da stand ein Gesetzeslehrer auf, versuchte ihn und sprach:
Meister, was muss ich tun, dass ich das ewige Leben ererbe?
Er aber sprach zu ihm: Was steht im Gesetz geschrieben? Was liest du?
Er antwortete und sprach:
»Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft und deinem ganzen Gemüt, und deinen Nächsten wie dich selbst«
(5. Mose 6,5; 3. Mose 19,18).“*

Hier werden uns diese drei Beine, des christlichen Glaubens genannt.
Es geht nicht nur um die Nächstenliebe, sondern es geht um die Liebe zu Gott, um die Liebe zum Nächsten und um die Liebe zu mir selbst und das genau in dieser Reihenfolge.
Diese drei müssen, wie bei diesem Stativ, im richtigen Verhältnis zu einander stehen.

Eine andere Bibelstelle bringt sehr schön zum Ausdruck, wie es aussieht, wenn diese theoretische Erklärung praktisch umgesetzt wird.

In der Apostelgeschichte (2,41-45) heißt es:
*„Viele nahmen die Botschaft an, die Petrus ihnen verkündete, und ließen sich taufen.
Durch Gottes Wirken wuchs die Gemeinde an diesem Tag um etwa dreitausend Personen.
Was das Leben der Christen prägte, waren die Lehre, in der die Apostel sie unterwiesen, ihr Zusammenhalt in gegenseitiger Liebe und Hilfsbereitschaft, das Mahl des Herrn und das Gebet.
Jedermann 'in Jerusalem' war von einer tiefen Ehrfurcht vor Gott ergriffen, und durch die Apostel geschahen zahlreiche Wunder und viele außergewöhnliche Dinge.
Alle, die 'an Jesus' glaubten, hielten fest zusammen und teilten alles miteinander, was sie besaßen. Sie verkauften sogar Grundstücke und sonstigen Besitz und verteilten den Erlös entsprechend den jeweiligen Bedürfnissen an alle, die in Not waren.
Einmütig und mit großer Treue kamen sie Tag für Tag im Tempel zusammen.
Außerdem trafen sie sich täglich in ihren Häusern, um miteinander zu essen und das Mahl des Herrn zu feiern, und ihre Zusammenkünfte waren von überschwänglicher Freude und aufrichtiger Herzlichkeit geprägt.
Sie priesen Gott 'bei allem, was sie taten,' und standen beim ganzen Volk in hohem Ansehen.
Und jeden Tag rettete der Herr weitere Menschen, sodass die Gemeinde immer größer wurde.“*

Hier werden auch drei Dinge genannt. Sie zeigen, wie sich in der Praxis die Grundlagen, bzw. die drei Beine des christlichen Glaubens ausgewirkt haben.

Das sind:

- Gottes Wort
- Gemeinschaft
- Gebet

So wie ein Stativ drei Beine hat, kann auch ein Stuhl drei Beine haben, damit er stabil steht. Bei uns haben Stühle aber für gewöhnlich vier Beine und so ist es auch mit dem christlichen Glauben, dass er sich in der Praxis nicht nur auf die 3 Gs stützt, sondern auf die 4 Gs.

Diese 4 Gs sind:

- Gottes Wort
- Gemeinschaft
- Gebet
- Gehorsam

In unserem heutigen Predigttext geht es um das Vierte G. Um den Gehorsam.

Es geht darum, was passiert, wenn Menschen sich zwar zum Glauben bekennen, aber Gott nicht mehr gehorsam sind.

Sie erkennen das selbst meist gar nicht mehr, aber Gott zeigt auf, woran er es erkennt, welche Folgen es hat und was die Folgen wäre, wenn Menschen wirklich gläubig wären und im Gehorsam gegenüber Gott leben würden.

Hören wir den Predigttext aus dem Buch des Propethen Jesaja im 58. Kapitel:

Predigt vorlesen, aus der Übersetzung Gute Nachricht

Liebe Gemeinde,

das Volk Israel hat durch das Einhalten von äußerlichen Ritualen seinen Glauben zur Schau gestellt. Das Ritual um das es hier geht ist das Fasten. Das Volk Israel sieht sich als recht gläubig an und hält Gott vor, dass er ihre Gebete nicht erhört, obwohl sie doch alles richtig machen und mit dem Fasten solche Entbehungen auf sich nehmen.

Gott redet durch seinen Propheten Jesaja zum Volk und erklärt, dass er nichts vom Fasten hält, wenn gleichzeitig soziale Ungerechtigkeit herrscht.

Gebetserhörung und Gottes Segen werden dem Volk nur zu Teil, wenn das Volk sich von seiner falschen Haltung abkehrt, von den reinen Ritualen und sich wieder innerlich Gott zuwendet. Diese innerliche Zuwendung zu Gott wird sich äußerlich daran erkennen lassen, dass das Volk soziale Gerechtigkeit walten lässt. Gott wird die richtige innere und äußerliche Glaubenshaltung reichlich segnen.

Wenn Gott heute nicht auf das Volk Israel, sondern auf uns Christen in Deutschland schauen würde, was würde Gott zu unserem Glauben sagen?

Würde es Gott reichen, wenn wir uns christliches Abendland nennen und von Nächsten Liebe sprechen?

Welche Antwort müssten wir Gott auf das höchste Gebot geben, wenn er uns Fragen würde, was an erster Stelle steht?

Welche Antwort müssten wir geben, wenn Gott uns nach den 4 Gs fragen würde?

Wenn wir unseren christlichen Glauben mit einem Stuhl vergleichen, wie viele Beine hätte er und wären auch alle gleich lang?

Am Erntedankfest erinnern wir uns, dass wir von Gottes Segen abhängen.
Am Erntedankfest zeigen wir Gott unsere Dankbarkeit, erbitten aber gleichzeitig auch Gottes Segen für das nächste Jahr.

Wie wir am Predigttext gesehen haben, knüpft Gott reichen Segen auch an gewisse Bedingungen.

Ich wünsche uns allen, dass wir uns von Gott die Augen öffnen lassen, welches Bein unseres Glaubens zu kurz oder zu lang ist.

Ich wünsche uns allen, dass wir uns von Gott die Kraft geben lassen, dieses Bein oder diese Beine auf die richtige Länge einzustellen.

Ich wünsche uns allen, dass wir Gottes reichen Segen in unserem Leben erfahren dürfen.

Ich wünsche uns allen, dass wir Gott von ganzem Herzen dankbar sind für das was er uns zu Teil werden lässt.

Amen.

L: Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn. (Philliper 4,7)

G: Amen.

Verfasser: Dietmar Nickel